

Sechsendreißigstes Kapitel.

Der ewige Fels.

Sieh, wer an Gott wie an die Sonne glaubt,
In dessen Seele glüht der Jugend Morgen,
Und wie die Erde ruht, so ruhe Du,
Oh banges Herz, bis sich zertheilt die Sorgen.

Der neue Simon.

Ehe sie ganz durch das staubige Dorf gekommen waren und die Straße erreicht hatten, die nach dem Berg-hotel führte, wurden sie zu ihrer unangenehmen Überraschung gewahr, welcher großer Unterschied zwischen der Temperatur auf dem Flusse und der des Landes herrschte. Der erfrischenden Kühle beraubt, deren sie sich an Bord des Dampfers erfreut hatten, empfanden sie die furchtbare Hitze doppelt und Gertrud mußte ihre ganze Aufmerksamkeit darauf verwenden, Emily und sich selbst gegen die Strahlen einer brennenden Sonne zu schützen, die ihnen gerade ins Gesicht schien. Es war ihnen daher eine große Erlösung, als sie endlich den steilen, aber guten und schattigen Weg erreichten, der den Bergabhang hinaufführte.

Da die Luft ganz klar war, so wurde die allmählich sich erweiternde Aussicht immer schöner, und Gertruds Entzücken war so, daß ihr der durch die Landkutsche auferlegte Zwang fast unerträglich wurde. Als daher der Weg so steil zu werden begann, daß der Kutscher die Herren auszu steigen hat, um den müden Pferden ihre Last zu erleichtern, nahm Gertrud mit Freuden Dr. Jeremys Vorschlag an, mit ihm zu Fuß zu gehen.

Gertrud konnte tüchtig marschieren und sie und der rüstige Doktor ließen den Wagen bald weit hinter sich. Bei einer plötzlichen Biegung des Weges blieben sie stehen,